

und zur wirksamen Abrüstung. Gleichlaufend mit der Suche nach Waffen auf der Grundlage neuartiger Wirkungsprinzipien streben imperialistische Machthaber eine ständige Perfektionierung der konventionellen und nuklearen Waffensysteme an. Dabei sind in der Weiterentwicklung von Kernwaffen drei Hauptrichtungen festzustellen, die ihren Einsatz im Rahmen „begrenzter Konflikte“ ermöglichen sollen, ohne — aus der Sicht der NATO-Militärs — ein zu großes Risiko für die Entstehung eines allgemeinen Kernwaffenkrieges zu schaffen. Dazu gehören — die „miniaturisierten“ Kernwaffen, die durch ihre reduzierte Wirkung und ihre kleinen Abmessungen den „nahtlosen“ Übergang von konventionellen zu atomaren Waffen sichern sollen,

— die Kernwaffen mit selektiver Nutzung ihres Wirkungsspektrums, das heißt mit verstärkter Strahlung (Neutronenwaffe) oder hoher Sprengkraft beziehungsweise Hitzefreisetzung sowie außerdem

— Kernwaffen mit regulierbarer Wirkung im Bereich von einigen Kilotonnen bis zu einer Megatonne Wirkungsäquivalent herkömmlichen Sprengstoffs TNT.

Tatsächlich erhöhen diese neuen Kernwaffen die Gefahr eines Nuklearkrieges. Ihre Entwicklung ist Ausdruck einer menschenfeindlichen, abenteuerlichen Politik, die der Sicherheitsberater des US-Präsidenten, Brzezinski, ganz offen mit den Worten umriß: „Ich halte nukleare Überlegenheit nicht für politisch bedeutungslos ... Es liegt darin ein politisch ausbeutbares Potential..“

Die abenteuerliche Strategie der „neuen Dimensionen“

Die Entwicklung des militärischen Kräfteverhältnisses zwang die NATO-Staaten zu der Erkenntnis, daß der Einsatz nuklearer Waffen gegen die sozialistische Staatengemeinschaft die Existenz der NATO-Staaten selbst aufs Spiel setzen würde. Immer stärker wurden in politischen Kreisen der NATO-Staaten die Zweifel an der „Führbarkeit eines Kernwaffenkrieges“ in Mitteleuropa. So vollzog sich mit der Annahme des Langzeit-Rüstungsprogramms ein Übergang zu einer höheren Bewertung der herkömmlichen Waffen im Rahmen der NATO-Strategie.⁴

Dies dient einer Politik, die eine Weiterführung des Entspannungsprozesses durch Maßnahmen der Rüstungsbegrenzung und Abrüstung unterlaufen und dem imperialistischen System neuen Spielraum verschaffen will. Unter diesem Gesichtspunkt ist die massive Verstärkung der USA-Truppen in der

Bundesrepublik, die demonstrative Verlegung weiterer NATO-Einheiten in die unmittelbare Nähe der Grenzen zur CSSR und DDR und die beachtliche Erhöhung der Zahl und des Umfangs von Manövern der NATO zu werten.

Die Maßnahmen zur Erhöhung der Beweglichkeit der NATO-Verbände sind die Grundlage für eine beabsichtigte territoriale Ausdehnung der Aktionsräume dieses Paktsystems. Schon heute sind die Möglichkeiten einer militärpolitischen Annäherung Japans an die NATO im Gespräch, und einflußreiche amerikanische Politologen erwägen die „Vorteile“, die sich aus einer Einbeziehung Israels in die NATO für die Beherrschung des Nahen und Mittleren Ostens ergeben könnten. Hier werden jene Bestrebungen deutlich, die im globalen Rahmen militärische Gewalt dem von imperialistischen Politikern heuchlerisch beschworenen Selbstbestim-

mungsrecht der Völker entgegenzusetzen wollen, um die Interessen des Monopolkapitals zu verteidigen. Die jüngste Intervention der NA*TO-Staaten auf dem afrikanischen Kontinent ist dafür ein charakteristisches Beispiel.

Schließlich stellt auch die noch engere Kombination von militärischen, politischen, ökonomischen und ideologischen Aktionen ein charakteristisches Merkmal jener Strategiekonzeption dar, die ganz im Sinne des Trilateralismus den koordinierten, abgestimmten Einsatz der dem Imperialismus verbliebenen Potenzen anstrebt.

Angesichts dessen appellieren die Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages an alle Staaten und Völker der Welt, unerschütterlich einzutreten für eine Politik des Friedens, der Entspannung, des Verzichts auf Gewaltanwendung und Gewaltandrohung in den internationalen Beziehungen, der friedlichen Regelung aller Streitfragen, der kompromißlosen Verurteilung von Aggressionskriegen, der völligen Ausschaltung von Kriegen zwischen den Staaten aus dem Leben der Menschheit, der Einstellung des Wettrüstens, der endgültigen Beseitigung der Überreste des „kalten Krieges“.

Der Traum von Millionen Menschen aller Kontinente von einer Welt ohne militärische Konflikte ist keine Utopie. Er kann Wirklichkeit werden durch die gemeinsame Anstrengung aller, die bereit sind, dafür zu kämpfen.

Klaus Benjowski

1) Deklaration der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages, ND vom 24. 11. 1978

2) Hermann Axen: Diskussionsbeitrag auf der 8. Tagung des ZK, Berlin 1978, S. 148

3) Vgl. J. Pittmann: Der Trizentrismus, eine neue Strategie des USA-Imperialismus, Probleme des Friedens und des Sozialismus, 5/78, S. 685 ff.

4) Vgl. S. Schwarz/K. Benjowski, IPW-Berichte, 6/78, Berlin, S. 25 ff.